

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Colloquium Helveticum : cahiers suisses de littérature générale et comparée = Schweizer Hefte für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft = quaderni svizzeri di letteratura generale e comparata**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 35: **Das Grotleske = Le grotesque = The grotesque**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitarbeiter / Collaborateurs / Collaboratori

URSULA AMREIN ist Professorin für neuere deutsche Literatur an der Universität Genf (SNF-Förderungsprofessur). Sie studierte Germanistik, Geschichte und Literaturkritik, arbeitete an der Universität Zürich als Oberassistentin und Lehrbeauftragte, promovierte 1993 mit einer kulturwissenschaftlichen Studie zur Geschlechterdifferenz und war von 1994 bis 1997 stellvertretende Projektleiterin und Mitherausgeberin der historisch-kritischen Gottfried-Keller Ausgabe. 2001 habilitierte sie sich in Zürich mit der vergleichenden Studie zur Kulturpolitik in der Schweiz und im "Dritten Reich", die vom Trilateralen Forschungsschwerpunkt *Differenzierung und Integration. Sprache und Literatur deutschsprachiger Länder im Prozess der Modernisierung* gefördert wurde. Seit 2002 leitet sie an der Universität Genf das Forschungsprojekt *Figurationen des Authentischen in der Poetik der Moderne*. Zuletzt erschienen: *"Los von Berlin!" Die Literatur- und Theaterpolitik der Schweiz und das "Dritte Reich"* (2004).

MAXIMILIAN BERGENGRUEN studierte neuere deutsche Literatur, Philosophie, Geschichte und Theaterwissenschaften in Erlangen und Marburg. Er schrieb im Rahmen des Graduiertenkollegs "Klassizismus und Romantik" (Gießen) eine Dissertation über Jean Paul, die er im Jahre 2000 abschloss. Er ist seit 2000 Assistent am Deutschen Seminar der Universität Basel und hat vor kurzem eine Habilitationsschrift zur *Magia naturalis* in der frühen Neuzeit eingereicht. Publikationen (Auszug): *Schöne Seelen, groteske Körper. Jean Pauls ästhetische Dynamisierung der Anthropologie*, Hamburg, 2003; *Sexualität, Recht, Leben um 1800*, München, 2004 (hrsg. mit J. Lehmann u. H. Thüning). Aufsätze zur frühen Neuzeit, zum 18. und frühen 19. Jahrhundert und zur klassischen Moderne.

PETER HUGHES is Professor of English and Chair of Comparative Literature at the University of Zurich. He is currently editing (with Thomas Fries) a volume of studies, "Schreibprozesse", forthcoming in 2005 from Fink Verlag, and writing a book about the links between Wittgenstein, Freud, and Shakespeare.

DOMINIQUE IEHL, seit 1993 emeritierter Professor an der Universität Toulouse II, war Anfang der fünfziger Jahre Assistent für vergleichende Literaturgeschichte an der Sorbonne und seit 1958 Professor für Germanistik an den Universitäten Lille und Toulouse. 1965 und 1966 veröffentlichte er zwei umfangreiche Studien: *Le monde poétique et religieux d'Annette von Droste-Hülshoff* und *Annette von Droste-Hülshoff et la théologie du temps*. Als Komparatist schrieb er mehrere Artikel über Dostojewski und die deutsche Literatur. Als Germanist beschäftigte er sich besonders mit moderner deutschsprachiger Literatur (Studien über Hofmannsthal, Rilke, Thomas Mann, Hesse, Dürrenmatt, Trakl, Horváth u. a.) und interessierte sich vorwiegend für das Wesen des Grotesken (vgl. seine 1997 veröffentlichte Studie *Le Grotesque* (Que sais-je?) und für die Beziehungen zwischen Literatur und Malerei.

MICHEL JEANNERET est professeur de littérature française à l'Université de Genève. Il a enseigné à Cambridge et a été professeur invité à Princeton, Harvard, Irvine, Seattle, Beijing, Kyoto, à l'Ecole normale supérieure de Pise ainsi qu'à la Sorbonne et au Collège de France. Il a travaillé surtout sur la Renaissance. Voir notamment *Poésie et tradition biblique au XVIe siècle* (Corti, 1969); *Des Mets et des mots. Banquets et propos de table à la Renaissance* (Corti, 1987), trad. anglaise, 1991; *Le Défi des signes. Rabelais et la crise de l'interprétation à la Renaissance* (Paradigme, 1994); *Perpetuum mobile. Métamorphoses des corps et des œuvres de Vinci à Montaigne* (Macula, 1998), trad. anglaise 2001. Il a publié également *La Lettre perdue. Ecriture et folie dans l'œuvre de Nerval* (Flammarion, 1978); trad. italienne, 1984, *Eros rebelle. Littérature et dissidence à l'âge classique* (Seuil, 2003).

PIERRE KERSZBERG est professeur de philosophie à l'Université de Toulouse (France) depuis 2000. Il a enseigné auparavant à l'Université de Sydney (Australie) et à l'Université d'Etat de Pennsylvanie (USA). Ses recherches portent sur l'histoire et la philosophie des sciences, en particulier la cosmologie (*The Invented Universe*, Oxford University

Press, 1989), ainsi que sur Kant et la phénoménologie (*Critique and Totality*, State University of New York Press, 1997; *Kant et la nature*, Paris, Les Belles Lettres, 1999). Plus récemment il a entrepris des travaux sur l'esthétique musicale.

GERTRUD LEHNERT ist Professorin für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Potsdam. Veröffentlichungen der letzten Jahre vor allem in den Bereichen Gender Studies und Kulturwissenschaft einschliesslich der Modegeschichte und -theorie. Buchpublikationen (Auswahl): *Marguerite Duras* (München, edition text & kritik, 1996, zusammen mit Doris Kolesch); *Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte* (München, dtv, 1997); *Frauen machen Mode. Modeschöpferinnen vom 18. Jahrhundert bis heute* (1998, Neuauflage im Piper Verlag, 2000); *Schnellkurs Mode*, (Köln, Dumont Buchverlag, 1998); *Mit dem Handy in der Peep Show. Die Inszenierung des Privaten im öffentlichen Raum* (Berlin, Aufbau Verlag, 1999). Im Druck: *Gelehrte Frauen – Wissensgeschichte weiblich* (von Maria Sibylla Merian bis Anna Freud), erscheint 2005 im Aufbau Verlag Berlin.

JOCHEN-ULRICH PETERS ist Professor für slavische Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Seine Forschungsschwerpunkte sind: russische Romantik, Satire und Grotteske, russische Sozial- und Kulturgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Publikationen zu diesen Gebieten: *Tendenz und Verfremdung. Studien zum Funktionswandel des russischen satirischen Romans im 19. und 20. Jahrhundert*, Bern 2000. Zusammen mit Ulrich Schmid (Hrsg.), *Imperium und Intelligencija, Fallstudien zur russischen Kultur im frühen 19. Jahrhundert*, Zürich 2004.

COSMIN POPA, Doctorant, littérature comparée (Stratégies de récupération de la mythologie classique dans le roman contemporain, directeur de thèse: Prof. Dr. Markus Winkler), Faculté des Lettres, Université de Genève.

FRANÇOIS ROSSET, professeur de littérature et culture française à l'Université de Lausanne. Spécialiste du XVIII^e siècle suisse et européen, auteur d'une centaine de publications; ses derniers ouvrages sont: *L'Arbre de Cracovie. Le mythe polonais dans la littérature française, 1573-1896*, Paris, Imago, 1996; *De Varsovie à Saragosse: Jean Potocki et son œuvre*, Louvain, Peeters, 2000 (avec Dominique Triaire); *Ecrire à Coppet: nous, moi et le monde*, Genève, Slatkine, 2002; *Jean Potocki, biographie*, Paris, Flammarion, 2004 (avec Dominique Triaire).

YVETTE SÁNCHEZ, Professorin für spanische Sprache und Literatur an der Kulturwissenschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen. Studium der iberoromanischen Philologie, der Ethnologie und des Englischen in Basel, daselbst von 1983 bis 1992 Assistentin und Lehrbeauftragte, promoviert und habilitiert. Ihre Habilschrift über die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Sammeln und Literatur (*Coleccionismo y literatura*) wurde im Madrider Verlag Cátedra publiziert. Studienaufenthalte in Lateinamerika. Ab 1997 Lehrstuhlvertretungen in Basel und St. Gallen, Gastprofessur in Nancy. Forschungsschwerpunkte: Literatur- und Kulturwissenschaften Spaniens und Lateinamerikas, 18.-20. Jahrhundert, Komparatistik, Intermedialität. Curriculum und Schriftenverzeichnis unter: www.kwa.unisg.ch.

RETO SORG, Mitinhaber von SorgConsulting in Zürich sowie Assistenzprofessor an der Universität Lausanne; Arbeitsschwerpunkte: Geschichte und Theorie des Romans, Fin de Siècle, Carl Einstein, Robert Walser, Literatur und Technik, Gegenwartsliteratur, Schweizer Literatur; zuletzt erschienen: *Aus den "Gärten der Zeichen". Zu Carl Einsteins "Bebuquin"* (1998), *Gott und Götze in der Literatur der Moderne* (1999) (hrsg. zus. mit Stefan Bodo Würffel), *Swiss Made. Junge Literatur aus der deutschsprachigen Schweiz* (2001) (hrsg. zus. mit Andreas Paschedag), *Natürlich die Schweizer!* (2002) (hrsg. zus. mit Yeboaa Ofofu), *Zukunft der Literatur – Literatur der Zukunft. Gegenwartsliteratur und Literaturwissenschaft* (2003) (hrsg. zus. mit

Adrian Mettauert u. Wolfgang Proß), *Nationalliteraturen heute – ein Fantom?* (2004) (hrsg. zus. mit Corina Caduff); demnächst erscheinen: *Totalität und Zerfall im Kunstwerk der Moderne* (hrsg. zus. mit Stefan Bodo Würffel), *“Die satirische Muse” – Hans Bloesch, Paul Klee und das Editionsprojekt “Der Musterbürger”* (zus. mit Osamu Okuda).

FRIEDEMANN SPICKER, Dr. phil., Lehrer und wissenschaftlicher Schriftsteller. Lebt in Königswinter und Köln. Veröffentlichungen u. a.: *Der Aphorismus. Begriff und Gattung von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1912* (de Gruyter, 1997); *Aphorismen der Weltliteratur* (Hrsg., Reclam, 1999); *Studien zur Geschichte des deutschen Aphorismus im 20. Jahrhundert* (Niemeyer, 2000). *Der deutsche Aphorismus im 20. Jahrhundert. Spiel, Bild, Erkenntnis* (Niemeyer, 2004). Diverse Aufsätze zu den kleinen literarischen Formen.

MATTHIAS VOGEL, Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Anthropologie an der Universität Zürich, 1986 Promotion und 1997 Habilitation an der Universität Basel, seither Privatdozent für Neuere Kunstgeschichte an der Universität Basel und Mitarbeiter am Institut für Theorie (ith) und Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ). Arbeitsschwerpunkte: Kunst des 18.-20. Jahrhunderts, zeitgenössische Kunst, Neue Medien; Theorie der Medien und Medienbilder, Rezeptions- und Wirkungsästhetik, Performativität und Transkulturalität von Bildern.

KATHARINE WEDER hat in Zürich und Berlin Germanistik und Geschichte studiert und ist seit Oktober 2001 Assistentin im Bereich neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Genf. Sie arbeitet an einer Dissertation zur Transformation des Mesmerismus im Werk Heinrich von Kleists.

Prospectus

Band 36 · 2005

Das Teuflische / Le diabolique / Il diabolico

Band 36/2005 der Zeitschrift *Colloquium Helveticum* wird dem Thema "Das Teuflische" gewidmet sein. Unter diesem Titel fanden im Wintersemester 2004/2005 im Rahmen der Interuniversitären Arbeitsgruppe der komparatistischen Gesellschaft der Schweiz sowie anlässlich der Jahrestagung der SGAVL am 27. und 28. Mai 2005 in Basel einschlägige Workshops und Vorträge statt. Unzählige Figurationen des Teufels bevölkern die Weltliteratur und die bildende Kunst. Der Band vereint historische-kritische und ästhetisch-reflexive Betrachtungen zur Phänomenologie, Geschichte und zur interkulturellen Bedeutung des Teuflischen.

Le volume 36/2005 de la revue *Colloquium Helveticum* aura pour sujet le "diabolique". Ce thème a fait l'objet des ateliers et conférences du groupe de travail interuniversitaire de la société suisse de littérature comparée au semestre d'hiver 2003-2004 ainsi que du congrès annuel de la ASLGC les 27 et 28 mai 2005 à Bâle. La littérature du monde comme les arts plastiques sont peuplés d'innombrables figurations du diabolique. Ce volume réunira des essais critiques et des réflexions esthétiques sur la phénoménologie, l'histoire et le rôle interculturel du diabolique.

Volume 36/2005 of *Colloquium Helveticum* is dedicated to the theme of "The Diabolical". Within the framework of the Inter-university Work Group of the Swiss Comparative Society, workshops and lectures were held during the Winter term and on the occasion of its Annual General Meeting on 27th and 28th May in Basel under the heading of "The Diabolic". In both, the world-literature and paintings, the figurations of the diabolical are drawn in incountles manners. This volume highlights the phenomenology, history, and intercultural references of the diabolic.

Il numero 36/2005 della rivista *Colloquium Helveticum* verterà sull' "diabolico". Questo argomento è stato al centro delle relazioni e discussioni svoltesi nelle periodiche sedute del gruppo di lavoro costituito sotto il patrocinio dell'Associazione svizzera di letteratura generale e comparata, come pure in occasione dell'assemblea annuale della stessa associazione (Basilea, 27-28 maggio 2005). Molteplici raffigurazioni del diavolo popolano la letteratura mondiale e l'arte figurativa. Il volume riunirà delle considerazioni storiche-critiche e delle riflessioni estetiche sulla fenomenologia del diabolico e la sua relazione interculturale.

Colloquium Helveticum ist das Publikationsorgan der Schweizerischen Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft (SGAVL). CH bietet eine Plattform für den interdisziplinären Austausch in methodisch-theoretischen, historischen und thematischen Bereichen der Komparatistik sowie für die aktuellen Strömungen der Literaturwissenschaft. Als mehrsprachige und kulturübergreifende Zeitschrift setzt sie sich in thematischen Heften zum Ziel, ein Forum für die vielfältigen Aspekte in der zeitgenössischen Komparatistik zu öffnen.

Colloquium Helveticum erscheint als Jahresausgabe, die dem Schwerpunktthema der SGAVL gewidmet ist.

Colloquium Helveticum est l'organe de l'Association Suisse de Littérature Générale et Comparée (ASLGC). C'est un lieu d'échanges interdisciplinaires consacré aux domaines théoriques et méthodologiques, historiques et thématiques de la littérature comparée ainsi qu'aux courants contemporains de la recherche littéraire. Périodique plurilingue et pluriculturel, il offre aussi, à travers ses numéros thématiques, un champ ouvert à l'expression des multiples facettes actuelles de la littérature comparée.

Colloquium Helveticum paraît une fois par an et est consacrée au thème annuel des rencontres de l'ASLGC.

Colloquium Helveticum è l'organo dell'Associazione Svizzera di Letteratura Generale e Comparata (ASLGC). E' un luogo di scambi interdisciplinari dedicato agli aspetti teoretico-metodologici, storici e tematici della letteratura comparata, così come alle correnti contemporanee della ricerca letteraria. Il periodico, plurilingue e pluriculturale, offre anche, nei suoi numeri tematici, un campo di studio aperto sui molteplici aspetti attuali della letteratura comparata.

Colloquium Helveticum esce una volta all'anno, consacrato ai dibattiti degli annuali convegni dell'ASLGC.

Colloquium Helveticum is the publication of the Swiss Association of General and Comparative Literature (SAGCL). It provides avenue for interdisciplinary exchanges on theoretical, methodological, historical and thematic aspects of comparative literature as well as on current trends in literary criticism. Colloquium Helveticum is multilingual and multicultural in content and its thematic issues serve as a forum open to the various facets of contemporary comparative literature.

Colloquium Helveticum is published annually. The issue is dedicated to the topic of the annual symposium of the SAGCL.

Informationsgesellschaft –

Société de l'Informaion

Gérald Berthoud / Albert Kündig,
Beat Sitter-Liver (Hrsg.)

Informationsgesellschaft –
Société de l'Information

Geschichten und Wirklichkeit –
Récits et réalité

22. Kolloquium (2003)
der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Academic Press Fribourg

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
Académie suisse des sciences humaines et sociales
Accademia svizzera di scienze morali e sociali
Academia svizra da ciencias morales e socialas
Swiss Academy of Humanities and Social Sciences

Gérald Berthoud /
Albert Kündig /
Beat Sitter-Liver (Hrsg.)

«Informationsgesellschaft – Geschichten und Wirklichkeit»

22. Kolloquium der SAGW
Ca. 512 Seiten, gebunden,
ca. Fr. 85.– / € 56,70
ISBN 3-7278-1467-5

Der Ausdruck «Informationsgesellschaft» schillert, weckt Erwartungen, Hoffnungen, Ängste. Er kann politisch,

wirtschaftlich, auch wissenschaftspolitisch genutzt, aber auch missbraucht werden. Aufklärung tut not. Die hier versammelten Beiträge widmen sich ihr unter zahlreichen Perspektiven und von unterschiedlichen Standpunkten aus. Chancen für die Erneuerung von Lehren und Lernen („Swiss Campus“); Verarmung sprachlicher und kultureller Kompetenz und Diversität; Infragestellung der individuellen Identität durch die ICT; Freiheit und Verantwortung in einer vernetzten Welt; digitale Entmündigung; wirtschaftliche Prognosen und deren Relativierung; der digitale Graben zwischen sozialen Schichten und Ländern mit unterschiedlichem technischem Entwicklungsstand; die Rückkehr zum Lokalen im Prozess der Globalisierung – dies sind nur einige der Themen, die im interdisziplinären Gespräch, das Kontroversen nicht scheut, aufgegriffen werden. Den Rahmen lieferte die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften mit ihrem 22. Forschungskolloquium (2003).

ACADEMIC
PRESS
FRIBOURG

Jean-Michel Bonvin, Georg Kohler,
Beat Sitter-Liver (Hg.)

Gemeinwohl - Bien commun

Gemeinwohl - Bien commun

Ein kritisches Plädoyer -
Un plaidoyer critique

21. Kolloquium (2002)
der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Academic Press Fribourg

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
Accademia svizzera delle scienze umane e sociali
Accademia svizzera di scienze morali e sociali
Swiss Academy of Humanities and Social Sciences

Jean-Michel Bonvin /
Georg Kohler /
Beat Sitter-Liver (Hrsg.)

Gemeinwohl - Bien commun

Ein kritisches Plädoyer -
Un plaidoyer critique

21. Kolloquium der SAGW
XX-458 Seiten, gebunden,
Fr. 85.- / € 56.-
ISBN 3-7278-1466-7

Was bedeutet «Gemeinwohl» (bonum commune) im Zeitalter der Globalisierung? Hat der Begriff Orientierungskraft, oder ist er eine leere Formel? Braucht es ihn überhaupt noch, angesichts der Ausformulierung vieler seiner zentralen Gehalte in nationalen Verfassungen und internationalen Abkommen? Ist nicht in «postmoderner» Zeit das Gewicht auf formale Verfahren zu legen, anstatt auf materiale Werte? Dient der Rückgriff auf das lange hochgehaltene Prinzip bloss beschwichtigender Verschleierung, oder erinnert dieses an normative Gehalte, auf die nicht verzichten kann, wem an humaner Gestaltung menschlicher Existenz liegt? Und ist der Begriff, in abendländischer Tradition herangereift, universell überhaupt bedeutungsvoll, also für interkulturelle Kommunikation geeignet? Die hier versammelten Beiträge suchen und finden Antworten. Sie spiegeln das 21. interdisziplinär, international und kontrovers gehaltene Forschungskolloquium der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (2002).

ACADEMIC
PRESS
FRIBOURG

Colloquium Helveticum

Martin Hedinger, Roger W. Müller Farguell, Reto Sorg
Am Leitfaden des Grotesken. Zur Einleitung

Reto Sorg
Das Groteske – “Auf halbem Weg zum Tier”

Michel Jeanneret
Montrer les monstres: Le grotesque dans *Les Songes drolatiques de Pantagruel*

François Rosset
Roman grotesque parce que roman-somme: Le *Manuscrit trouvé à Saragosse* de Jean Potocki

Katharine Weder
Gestalten des Grotesken bei Kleist

Matthias Vogel
Mode als Groteske:
Absichtliche Verletzungen des guten Geschmacks im Werk von Johann Heinrich Füssli

Maximilian Bergengruen
Die heitere Therapie: Persönlichkeitsspaltung und Groteske
in E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla*

Peter Hughes
The Grotesque & the Alpine Sublime

Gertrud Lehnert
Das Schöne und das Groteske – Über Mode

Jochen-Ulrich Peters
Zwischen Satire und Groteske – Die Rolle der literarischen Phantastik in
Gogols *Revisor* und in den *Toten Seelen*

Yvette Sánchez
Ästhetik des Zerrspiegels
Ramón María del Valle-Inclán *Esperpento* und Miguel de Unamunos
Bufo trágico in Spanien nach 1898

Pierre Kerszberg
La musique et l'expérience du rire: Le grotesque selon Berlioz

Ursula Amrein
Das Groteske als Existenzchiffre der Moderne

Dominique Iehl
Grotesque et vertige: L'exemple de Soutine

Cosmin Popa
Michel del Castillo, *Rue des Archives* – Une lecture poétique du grotesque

Friedemann Spicker
Der Schweizer Aphoristiker Hans Albrecht Moser